

Federführung: Bauamt	Datum: 07.11.2023
Sachbearbeiter: Sonja Widmann	AZ: 580.03:Schloßpark - Neustrukturierung/Parkpfl

Beratungsfolge	Termin		
Gemeinderat	28.11.2023	öffentlich	Beschluss

Gegenstand der Vorlage
Parkpflegewerk für den Schlosspark
- Maßnahmenplan

Sachverhalt:

Das Büro Hofmann & Dietz aus Irsee wurde von der Gemeinde mit der Erstellung eines Parkpflegewerks für den denkmalgeschützten Schlosspark beauftragt.

Im Oktober 2022 wurde auf Grundlage der Bestandsanalyse und der Anlagengenesse die Zielplanung erarbeitet und dem Gemeinderat vorgestellt.

Diese Zielplanung wurde nun finalisiert um hieraus die vorgeschlagenen Maßnahmen für den Erhalt und die Pflege des Schlossparks zu erarbeiten, die nachfolgend erläutert werden.

Im Park wurden verschiedene Zeitschichten vorgefunden, im Wesentlichen fußt der Park jedoch auf der qualitätvollsten Phase, die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Er zonierte sich in einen kleinteilig gestalteten Blumengarten, den Hofraum mit Brunnen und Blumenbeete (Pleasureground), einen natürlich angelegten Landschaftsteil im Norden- und Osten des Schlosses und dem kleinräumigeren Landschaftsgarten im Osten, der sich durch Wegeschleifen mit rhythmisch eingefügten Rondellen charakterisiert. Diese wesentlichen Entwurfs Elemente des 19. Jahrhunderts gilt es jetzt wieder zu stärken.

1. Ziele für den schlossnahen Bereich, Hofraum und Pleasureground

Die im historisierenden Stil übliche Zonierung hausnaher, kleinteiliger Blumengärten, die dann allmählich in die landschaftlichen Bereiche übergehen, wird in Hemmingen als essentiell betrachtet. Da keine Detailpläne erhalten waren wird eine Neuinterpretation des sogenannten Blumengartens vorgenommen. Der Gartenausgang im Osten soll gestärkt werden und der Gebäudefassade hier ein kleinräumig gestalteter Garten mit Wegen und Beetflächen zugeordnet werden. In diesem Bereich können auch wieder einzelne Kunstwerke oder Skulpturen integriert werden.

Da für die Verwaltung eine intensive Blumenbepflanzung aus personeller Sicht momentan nicht leistbar ist wird als erster Schritt der verlorengegangene Blumengarten im Osten in Form von Wegen und Rasenquartieren vorgesehen.

In einem zweiten späteren Schritt sollen im Rahmen einer Vertiefungsplanung wieder konkrete Bepflanzungsvorschläge erarbeitet und umgesetzt werden.

Im Hofraum hat sich die ovale Grünfläche mit dem historischen Schalenbrunnen und dem Wasserlauf erhalten. Hier gilt es die originale Denkmalsubstanz zu bewahren und das Umfeld entsprechend anzupassen.

2. Ziele für den landschaftlich gestalteten Park und die Schlossgartenmauern

Um die Potentiale der Anlage und auch die gestalterischen und funktionalen Defizite des Parks auszugleichen, erfolgt eine bestandsorientierte Instandsetzung im landschaftlichen Teil.

Das Raumbild kann auf Grund der Altbäume im Bestand weitgehend nachvollzogen werden. Aus dem Wechsel von Gehölzgruppen, Einzelbäumen und Wiesenflächen ergeben sich Blickbeziehungen zu Schloss und Kirche. Die fehlenden Wegeschwünge und Rondelle aus der Entstehungszeit Mitte des 19. Jh. können durch Geoprospektion nachgewiesen werden und anschließend wiederhergestellt, bzw. ergänzt werden.

Die derzeit im schlossnahen Bereich massierten Skulpturen könnten an verschiedenen Standorten im landschaftlichen Teil positioniert werden und damit ihre Wirkung mit entsprechenden räumlichen Hintergrund besser entfalten.

Im Nordwesten fehlt derzeit eine Wegeverbindung zum Schloss. Da gerade dieser Bereich eine sehr qualitätsvolle Raumfolge aufweist, wird die Erweiterung des Wegesystems vorgeschlagen. Somit könnte das Motiv eines umlaufenden Belt-walks, welcher der Idee des klassischen Landschaftsgartens entspringt, ergänzend hinzugefügt werden.

Nähert man sich von der nordwestlichen Gartengrenze Richtung Schloss ergeben sich besonders reizvolle Blickachsen zu Schloss und Kirche.

Ferner wird aufgezeigt, wie sich der bestehende Kinderspielplatz in den östlichen Park denkmalverträglich erweitern lässt. Die Spieleinrichtungen sollen innerhalb einer historischen Wegeschleife platziert werden. Zur räumlichen Integration soll die Höhe begrenzt werden. Im Anschluss an die Spielgeräte öffnet sich die Parkwiese. Bankstandorte und Ruheplätze können in den kreisförmigen Plätzen angeordnet werden.

3. Naturschutzfachliche Ziele: Erhalt und Pflege der Bäume, Nachpflanzungen

Um die Altbäume langfristig zu erhalten, welche das Landschaftsbild des Schlossparks nachhaltig prägen, ist eine behutsame und an den einzelnen Baum angepasste Pflege notwendig. Besonders wichtig ist hierfür die Weiterführung des Baumkatasters mit einer regelmäßigen Begutachtung der Verkehrssicherheit sowie eine Erhaltungspflege durch erfahrene Baumpfleger.

Die Gehölzbestände entlang der Schwieberdinger Straße sollten etwas ausgelichtet werden. Durch den dichten Bewuchs mit viel spontanem Gehölzaufwuchs konnten sich kaum gesunde Einzelbäume etablieren. Die bestehenden Bäume weisen teilweise Schadbilder auf. Auch einheimische Sträucher können sich kaum gegen den spontanen Gehölzaufwuchs (Spitz- und Bergahorn) durchsetzen, so dass wenig Artenreichtum vorherrscht.

Durch eine gezielte Entnahme von Schadbäumen und das Auslichten des spontanen Gehölzaufwuchses, können sich wieder gesunde Einzelbäume entwickeln, welche auch langfristig erhalten werden können (zukünftige Alt- und Höhlenbäume). Die gezielte Neupflanzung von einheimischen Bäumen und Sträuchern verbessert die Artenvielfalt.

Im Maßnahmenplan vorgesehene Rodungen von Bäumen, deren Standort nicht der ursprünglichen Anlage entspricht oder die für Wegeverlegungen und Platzgestaltungen weichen müssen, sollen kurz- und mittelfristig nur für Jungbäume oder Bäume mit starken Schäden durchgeführt werden. Gesunde Altbäume werden möglichst lange erhalten und erst nach Abgang nicht mehr nachgepflanzt, um Höhlenstrukturen als Lebensraum zu sichern. Der Erhalt der Altbäume besitzt immer Priorität.

4. Naturschutzfachliche Ziele; Wiesen, Krautschicht, Geophyten

Im Schlosspark sollen artenreiche Blühwiesen gefördert werden, welche neben den optischen Effekten auch Nahrungsgrundlage und Lebensraum für verschiedene Tierarten darstellt.

Im westlichen Bereich des Parks rund um das Schloss sowie im Skulpturenpark und den intensiv genutzten Bereichen rund um den neu geplanten Spielplatz soll durch eine regelmäßige Mahd der Parkrasen weiter erhalten werden. Auch entlang der Parkwege ist beidseitig ein 1-2 m breiter Streifen kurz zu halten.

Außerhalb dieser Bereiche soll eine artenreiche, extensive Blühwiese entwickelt werden.

Zur Förderung einer artenreichen Krautschicht mit Geophyten empfiehlt es sich die waldähnlichen Bereiche etwas auszulichten, der spontane Gehölzaufwuchs sollte regelmäßig zurückgenommen werden, um eine zu starke Beschattung bereits im Frühjahr zu vermeiden.

5. Naturschutzfachliche Ziele: Artenschutz, Biotopverbund

Für den Artenschutz im Schlosspark ist es besonders wichtig die Altbäume bzw. Höhlenbäume so lange wie möglich zu erhalten, da diese Lebensräume für Vögel, Fledermäuse und verschiedene Insekten, wie Totholzkäfer bieten.

Um ein Nahrungsangebot für Vögel zu schaffen, ist es auch von Bedeutung die Insektenfauna durch artenreiche Extensivwiesen zu fördern. Die Bereiche mit Parkrasen bieten hingegen dem Grünspecht eine Nahrungsgrundlage, welcher auf kurzgemähten Flächen auf die Suche nach Ameisen geht.

Ist der Erhalt eines Altbaums bzw. Höhlenbaums aus verkehrssicherheitsrechtlicher Sicht nicht mehr möglich, sollte immer erst versucht werden zumindest den Torso des Baums mit Höhlenstrukturen zu sichern und als Biotopbaum zu erhalten. Viele Totholzkäferarten sind auf Bäume mit Mulmhöhlen angewiesen, in den Höhlenbäumen brüten Grün- und Mittelspecht sowie die Dohle und auch die kartierten Fledermäuse nutzen die Höhlenbäume als Sommer- und Winterquartier. Bei geplanter Fällung kann eine vorhandene Höhle bereits im September verschlossen werden, um das Ansiedeln von Fledermäusen für ein Winterquartier zu verhindern.

Ist der Erhalt des Baumtorsos nicht möglich, sollten zumindest Baumstammabschnitte mit Höhlen oder Mulmstrukturen erhalten und in näherer Umgebung aufgestellt werden, um vorhandenen Totholzkäfern weiterhin ein Habitat zu bieten bzw. eine Abwanderung in andere Höhlenbäume zu ermöglichen.

Neupflanzungen sollten so ausgewählt und in einen Raum mit genügend Licht gepflanzt werden, dass sie gesund altern können und zukünftig als Höhlenbäume neue Habitate bieten können.

Um den Park als Biotopverbund zu erhalten soll der Gehölzsaum entlang der Randbereiche des Schlossparks erhalten bleiben und gegebenenfalls durch Nachpflanzungen ergänzt werden. Die extensiven Wiesen bieten Offenlebensräume, welche sich im Norden außerhalb des Parks fortsetzen. Für Fledermäuse ist des Weiteren der Erhalt der linearen Strukturen der Gehölzsäume besonders bedeutsam, da diese als Leitlinie und Flugkorridor zwischen Brut- und Jagdhabitaten genutzt werden. Die Lücken im Gehölzsaum an der nördlichen Grenze des Parks müssen als Ein- und Ausflugschneisen für Fledermäuse unbedingt offengehalten werden, da dadurch verschiedene Quartiere verbunden bleiben.

6. Hinweise zum Erhalt der Schlossgartenmauern

Aus allen drei untersuchten Zeitschichten haben sich Mauern erhalten. Vor allem die Mauer nördlich der Kirche an der westlichen Grenze hat vordringlichen Restaurierungsbedarf. Die originalen Bruchsteine aus der ersten Zeitschicht sind stark verworfen und teilweise ist die Mauer in sich zusammengefallen.

Kosten:

Für die Umsetzung aller Maßnahmen wurden ca. 2.430.000 € inkl. Baunebenkosten geschätzt. Die Kosten beinhalten auch den geplanten Spielplatz, der im Haushaltsplan als separate Maßnahme bereits eingestellt ist.

Weitere Vorgehensweise:

Im Nachgang zur Sitzung werden die Unterlagen an die Denkmalschutzbehörde zur finalen Abstimmung weitergeleitet.

Gemeinsam mit dem Büro Dietz-Hofmann werden dann Ausführungsabschnitte gebildet, ausgearbeitet und dem Gremium jeweils zum Ausführungsbeschluss vorgelegt.

Für die einzelnen Abschnitte werden dann Förderanträge zur VwV Denkmalförderung (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft für die Gewährung von Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern) gestellt.

Insgesamt muss davon ausgegangen werden, dass sich aufgrund des Gesamtinvests, der Komplexität und des Aufwands die Ausführung über mehrere Jahre hinziehen wird.

Beschlussvorschlag:

Das Gremium stimmt dem Parkpfliegerwerk zu. Für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen werden separate Baubeschlüsse gefasst.

Finanzierung:

Letzte Beratung:

AUT, Vorlage Nr. 121/2019, 10.09.2019

GR, Vorlage 121/2019, 01.10.2019

GR, Vorlage 137/2022, 04.10.2022

Anlagenverzeichnis:

1. Textteil Parkpfliegewerk, Büro Dietz-Hofmann
2. Verzeichnis historischer Pläne, Büro Dietz-Hofmann
3. Zielplanung, Büro Dietz-Hofmann
4. Naturschutzfachlicher Zielplan, Büro Dietz-Hofmann
5. Maßnahmenplan, Büro Dietz-Hofmann
6. Analyse- und Maßnahmenplan Mauern, Büro Dietz-Hofmann
7. Kostenschätzung Zusammenstellung, Büro Dietz-Hofmann
8. Kostenschätzung Bereich A, Büro Dietz-Hofmann
9. Kostenschätzung Bereich B, Büro Dietz-Hofmann
10. Kostenschätzung Bereich C, Büro Dietz-Hofmann